

Laibacher Zeitung

N^r. 50.



Donnerstag

den 23. Juni

1836.

W i e n.

Am 19. Juni starb im kais. kön. Lustschlosse zu Schönbrunn Se. Excellenz Herr Andreas Freiherr von Stifft, kais. kön. Erster Leibarzt etc. etc., nach einer kurzen Krankheit (einem rheumatisch-gastrischen Fieber), an Übersehung des Krankheitsstoffes auf das Gehirn.

(Wandr.)

U n g a r n.

Das Dampfboot „Nador“ kam am 8. d. M., Abends nach halb 9 Uhr, mit einer großen Anzahl Passagiere von Wien in Pesth an, das es an demselben Tage Morgens um 5 Uhr verließ, und folglich die Fahrt in der beßpielloß kurzen Zeit von 15 1/2 Stunden, inclusive des Anhaltens unterwegs, zurücklegte.

(Zgr. 3.)

T y r o l.

Trien, den 13. Juni. Gestern Morgens 3 3/4 Uhr schreckte ein ziemlich heftiges Erdbeben die hiesigen Bewohner aus dem Schlafe; so viel man wahrnehmen konnte, hatte es seine Richtung von Süden nach Norden; es dauerte drei bis vier Secunden in zwei Stößen. Der Barometerstand nach Reaumur war auf 30. 2 Linien; und blieb sich den ganzen Tag hindurch gleich. Nachmittags folgte Wind und Gewitterregen. — Laut Nachrichten von Trient wurde zur nähmlichen Stunde dieses Erdbeben dort verspürt.

Trien, den 14. Juni. Gestern Abends 7 1/4 Uhr trafen im höchsten Wohlseyn Ihre Majestät die durchlauchtigste Frau Erzherzoginn Maria Louise auf höchstlicher Reise nach Wien hier ein, geruheten die Aufwartung des Hrn. Fürstbischöfes und der Vorstände der Militär- und Civilbehörden huldvollst anzunehmen, dieselben zum Souper einladen zu lassen, und haben um 7 1/2 Uhr Morgens heute Ihre Reise wieder fortgesetzt.

(W. v. L.)

T o s c a n a.

Nachrichten aus Florenz vom 11. Juni zu Folge verweilte Se. Majestät der König beider Sicilien fortwährend in dieser Stadt, wo auch K. K. Hoheiten der Prinz und die Prinzessinn von Salerno, nebst Ihrer Tochter am 10. Abends eingetroffen waren.

In Livorno ist eine amerikanische Escadre, aus zwei Fregatten von 52 Kanonen, einer Corvette von 24 und einem Schoner von 12 Kanonen bestehend, vor Anker gegangen. Sie wird sich später nach Neapel, Malta, Athen und Smyrna begeben.

(St. B.)

Lombardisch-Venetianisches Königreich.

Das in Mailand erscheinende Echo enthält unter der Aufschrift: „Neues Project einer Eisenbahn zwischen Wien und Mailand,“ einen Aufsatz, worin unter Anderem gesagt wird: Der von uns angedeutete Wunsch, die beantragte Eisenbahn von Mailand nach Venedig bis Triest auszubehnen und sie mit der andern Bahn in Verbindung zu bringen, die dem Vernehmen nach von Triest nach der Residenzstadt führen soll, geht seiner Erfüllung entgegen. Wir beeilen uns, unseren Lesern dasjenige mitzutheilen, was uns hierüber zugekommen ist. In Triest, wo der ausgedehnte Verkehr dem eben so flug berechnenden als schnell zur That bereiten Handelsstande die anschaulichste Überzeugung von den unermesslichen Vorteilen eines so geregelten Communications-Systems dorkot, bildete sich ein Verein, welcher sich die Anlegung einer Eisenbahn von Wien nach Mailand mit kurzen Seitenbahnen zur Herstellung einer vollkommenen Verbindung mit Triest und Venedig zum Zwecke setz. Kaum hatte dieser Verein das Bedürfnis klar erkannt und die Mittel zu ihrer Ausführung klug erwogen, als er auch schon, wie es

im Charakter des dortigen Handelsstandes liegt, die Hand ans Werk legte und sich mit den nothwendigen Einleitungen und Vorarbeiten beschäftigte; an der Spitze dieses Vereines steht der durch Erfahrung, Einsicht, so wie durch hohe Biederkeit ausgezeichnete Ritter v. Mey er, und dessen Leitung bürgt nicht weniger für das Gelingen des Unternehmens, als der Umstand, daß die wirkliche möglichst beschleunigte Herstellung der Bahn im Interesse der Theilnehmer an jenem Verein liegt. Bereits ist den uns zugekommenen Nachrichten zufolge der Plan gefaßt worden, die Bahn über Ungarn und Croatien nach Syrien zu ziehen. Zu diesem Ende ist in Odensburg ein Comité zusammen getreten, und hat zwei Ingenieure damit beauftragt, die Bahnlinie von Wien über Baden, Wienerneustadt, Odensburg, Güns, Körmend, Szadathurn, Warasdin nach Agram zu ziehen. Dieser Auftrag ist bereits vollzogen, ohne daß man dabei auf eine bedeutende Schwierigkeit gestoßen wäre. Gegenwärtig beschäftigt man sich mit der Nivelirung der Strecke von Agram nach Präwalb, an dem Gränzpunkte zwischen Krain und dem Küstenlande. Die Bahn wird in dieser Strecke, dem Lauf der Flüsse folgend, längs der Save bis nach Raan oder Gurkfeld gelangen, und hierauf die Flußthäler der Gurk und Laibach bis nach Oberlaibach durchziehen, bis wohin sich gleichfalls keine bedeutenden Hemmnisse gezeigt haben. Schwieriger dürfte die Strecke von Oberlaibach bis Präwalb, auf welcher die Wasserscheide des Donau- und Isonzgebietes überschritten werden muß, anzulegen seyn. Die Fortsetzung der Bahn von Präwalb bis an die venetianische Gränze ist ebenfalls schon einem Ingenieur zur vorläufigen Nivelirung zugewiesen. Dem Wippachflusse entlang, wird sie durch die Stadt Wippach bis oberhalb Grabisla geführt werden, bei Farra über den Isonzo setzen, und dann in gerader Richtung auf der horizontalen Fläche bis an die Gränze der Provinz Udine, welche sie zwischen Nogaredo und Visco berührt, fortlaufen. An diese Hauptlinie sollen sich zwei Eisenbahnen anschließen, worin eine die Verbindung mit Venedig, die andere die Verbindung mit Triest herstellen wird. Letztere soll unterhalb Farra die Hauptbahn verlassen, und längs dem Isonzo sich dem Meeresufer zuwendend, im Hafen Porto oder Canale Nossica, unweit Monfalcone ausmünden. Ungewiß ist es noch, ob von da die Verbindung mit Triest durch Dampfboote oder durch Verlängerung der Bahn längs dem Küstensaume unterhalb Duino, Sestiana, Santa Croce, Grignano und San Bartolomeo bis zum neuen Lazareth von Triest hergestellt werden soll.

(B. v. T.)

Schweiz.

Ein Schweizerblatt berichtet: »Seit dem August vorigen Jahres wird in der Nähe des Rothen-Hauses auf basellandschaftlichem Boden, dicht an den Rhein, von Hrn. v. Glend aus Gotha auf Salz gebohrt. Nachdem man bis zum 29. Mai 420 Fuß tief meist durch Muschelkalk gebohrt hatte, zeigten sich bereits die ersten Spuren von Salzwasser. Bis zum 6. Juni hatte das Bohrloch eine Tiefe von 430 — 440 Fuß erreicht, und zwei von Gypslagern eingeschlossene Steinsalzschieften, die eine von 9, die andere von 10 Zoll Mächtigkeit sind bereits durchsunken, so daß die Hoffnung nahe liegt, recht bald einen mächtigen Salzstock anzutreffen.«

(B. v. T.)

Frankreich.

Die Cathedrale von Chartres, eines der schönsten Monumente gothischer Baukunst, ist in der Nacht vom 4. auf den 5. d. M. durch Unvorsichtigkeit der Arbeiter, die auf dem Dache Reparaturen vorzunehmen hatten, ein Raub der Flammen geworden.

Der National schätzt den Verlust bei dem Brande der Cathedrale von Chartres auf drei Millionen, den unschätzbaren Werth der Kunstwerke nicht gerechnet. Diese Cathedrale sey nun zum vierten Mal ein Raub der Flammen geworden; 858 sey sie von den Normannen, im 10. und 11. Jahrhundert durch den Blitz und jetzt durch die Unvorsichtigkeit von zwei Arbeitern, die leicht hätte verhütet werden können, verbrannt. Der Moniteur zeigt an, daß der Justizminister, mit einer Commission von Maitres des Requetes und Kunstverständigen, am 6. Juni nach Chartres abgereist sey, um genaue Untersuchung anzustellen. (St. B.)

Spanien.

Dem Echo Français zufolge soll abermals ein Christliches Corps von 1500 Mann die Erlaubniß erhalten haben, von Balcarlos über das französische Gebiet zu marschiren, um sich in Socoa nach St. Sebastian einzuschiffen, oder wohl gar Trun anzugreifen.

Die legitimistischen Pariser Journale sprechen seit einigen Tagen viel von einer bedeutenden Vermehrung der Carlistischen Streitkräfte im Königreich Valencia und in Niederaragonien, deren Stärke auf 24,000 Mann, worunter 1000 Mann Cavallerie angegeben wird. Den Oberbefehl über diese Truppen führt der bekannte General Cabrera, ein junger Mann von 25 Jahren; unter ihm dienen el Serrador, Quiles, der P. Esperanza, der Alcabe und andere Guerrilleros; ihr Waffenarsenal befindet sich in Cantavieja. — Unter den obgedachten Journalen legt besonders die France ein sehr hohes Gewicht auf die Carlistischen Operationen in diesem Theile von Spanien, und glaubt, daß

vielleicht dem unerschrockenen Cabrera der Ruhm] vor-
behalten seyn dürfte, der Erste, seinen König Carl V.
in Madrid zu proclamiren, und dadurch die edelste Na-
che für die gräßliche Ermordung seiner Mutter zu
nehmen.

In der Nähe von Biella, im Arantale (im nord-
westlichen Winkel von Catalonien) ist am 24. Mai
ein für die Carlisten vortheilhaftes Gefecht vorgefallen.
Der bekannte Chef derselben, Ros d'Eroles griff 400
Christinos, die sich in dem Dorfe Valencia, bei Esterry,
verschanzt hatten, an; das Dorf wurde in Brand ge-
steckt und die Christinos, von dem Commandanten von
Biella commandirt, wurden mit einem Verluste von
175 Todten zur Flucht genöthigt. Am 26. war Ros
d'Eroles von Valencia nach Sort und Nialp aufge-
brochen. Der Christinische Commandant von Biella
ließ bei seiner Rückkehr nach diesem Orte mehrere Ein-
wohner desselben, als des Carlismus verdächtig, er-
schießen. (St. B.)

Ein Schreiben aus Madrid, im Messager, gibt
nähere Nachrichten über die Ereignisse zu Carthagena.
Drei Tage lang war die Stadt einer Mörderbande
preisgegeben, welche, mit Dolchen bewaffnet, die Stra-
ßen durchzog, die Personen, welche man für Carlisten zu
erkennen beliebte, aus ihren Wohnungen riß, und auf dem
Marktplatz hinschlachtete. Es sollen über 20 Dpfer
gefallen seyn.

In Saragossa, wo ebenfalls Unruhen drohten,
wußte General San Miguel, obwohl ein persönlicher
Gegner des Hrn. Isturiz, durch seine feste Haltung
die Ruhe zu sichern. An den Anordnungen Mendiza-
bals, über den Verkauf der Nationalgüter, scheint sein
Nachfolger nichts ändern zu wollen. Die Madrider
Zeitung veröffentlicht fortwährend Verzeichnisse solcher
Güter, welche Käufer gefunden haben; ihre Anzahl
steigt bereits über 2000.

Man schreibt aus Madrid vom 3. Juni, Cordova,
der wegen seiner schlechten Gesundheit gewünscht habe,
das Commando der Armee abzugeben, sey dringend
um Beibehaltung desselben gebeten worden, und habe
darein gewilligt. Zwischen dem neuen Ministerium
und ihm herrsche das beste Einverständniß. Alle Be-
hörden von Malaga wurden abgesetzt. Die Nachrich-
ten aus den andern Provinzen sind gut. Man schreibt
von Jaca, daß die von Gurrea verfolgten Banden Ca-
talonien's am 3. bei Huesca zerstreut worden sind, nach-
dem sie einen Verlust von mehr als 300 Mann erlit-
ten hatten. Die Chiefs dieser Bande, Torres, der Ca-
nonicus Monbiosa und Ortu, wurden mit 50 Mann
gefangen, und durch die Nationalgarden von Ober-
Aragonien nach Jaca gebracht. (Alg. B.)

Die Gazette schreibt aus Bayonne vom 4. Juni.
Briefe aus Villafranca vom 2. melden, daß Carl V.
dort fortwährend residirt. Carlisten und Christinos
hatten noch immer dieselben Stellungen in den Umge-
bungen von Pampeluna inne. Die vor Hernani be-
findliche carlistische Linie ist gestern mit drei neuen Ba-
taillonen verstärkt worden. Man hört ein lebhaftes
und wohlgenährtes Feuer in dieser Richtung. Es sind
zwei Artillerie-Batterien nebst Schießpulver aus dem
hiesigen Zeughaufe zur Division des Generals Bernelle
abgegangen. 150 französische Soldaten, und bei 20
Offiziere sind im Begriffe, sich von Pau aus mit Waf-
sen und Gepäck der algierischen Legion anzuschließen.

(B. B.)

Nachrichten aus Bayonne vom 7. Juni bestätigen
von dem durch die Carlisten auf die Linie von St.
Sebastian nach Passage versuchten Angriffe. Dieser
Angriff ward durch zehn Bataillone gemacht; sie wur-
den auf allen Puncten mit einem Verluste von 300
Mann zurückgeschlagen. Zu Vittoria war bis zum 1.
Juni nichts Neues vorgefallen. (Alg. B.)

Der Moniteur und das Journal de Paris vom 8.
d. M. bringen keine neueren Nachrichten vom Kriegs-
schauplatz aus Spanien. — Im Echo de la Frontière
heißt es: »Am 31. Mai erhielten sämmtliche Carli-
stische Offiziere zweimonatlichen, und die Gemeinen ein-
monatlichen Sold. Die Carlistische Junta nahm am
30. 4000 Gewehre aus der Provinz Guipuzcoa in Em-
pfang, die unter die neu ausgehobene Mannschaft ver-
theilt werden sollten. General Eguia war mit zwei
Bataillons und den Guiden vor Alava, am 31. Mai
in Ernani angelangt.« (St. B.)

Portugal.

Das Packetboot Swift hat Nachrichten aus Lissa-
bon bis zum 29. Mai überbracht. Man sah mit Span-
nung dem neuen Finanzplan entgegen, den Hr. Silva
Carvalho in den wieder eröffneten Cortes vorlegen wür-
de. Die vorherrschende Meinung war, der Minister
werde die Einwilligung der Cortes zu einer temporären
Anleihe verlangen, um der fortdauernden Finanznoth ab-
zuhelfen. Der Prinz und seine königliche Gemahlinn
befanden sich wohl, und zeigten sich oft im Publicum,
wo sie immer gut empfangen wurden. (Alg. B.)

Großbritannien.

Der Terror, der zu Chatham ausgerüstet wies,
segelt in einigen Tagen mit Capitän Bacl nach den arka-
tischen Regionen ab. Er will die Geographie jener
nordöstlichen Gegenden Amerika's, über der noch so
tiefes Dunkel liegt, und für welche seine eigenen fel-
hern Entdeckungen und die Reise des Capitäns Sir J.
Ruß ein neues Interesse geweckt haben, genauer unter-

suchen. Als seinen ersten Lieutenant nimmt er Hrn. Smyth mit, der im letzten Herbst von einer Reise von Lima nach Para, den Amazonenstrom hinab, zurückgekehrt ist, und der auch vor einigen Jahren den Capitän Beechey auf der Blossum durch die Behringsstraße begleitete, in der Hoffnung, auf den Capitän Sir J. Franklin zu stoßen. Das Schiff wird die Richtung nach der Wager-Bai einschlagen und dort abgetakelt werden, worauf dann die Reisegesellschaft westwärts über den Landrücken gehen soll, der, wie man vermuthet, jene Bucht von dem Polarmeer oder dem Golf von Boothia, wie Sir J. Ross ihn nannte, trennt. Zur Beschiffung und Erforschung dieses letztern wird man leichte Boote mitnehmen, die man bereits zu diesem Zweck gebaut hat. Capitän Back und seine muthigen Gefährten hoffen binnen zwei Jahren zurückzukommen.

(Allg. Z.)

Osmannisches Reich.

Constantinopel, den 1. Juni. Am 30. Mai, als am hohen Namensfeste Sr. Majestät des Kaisers v. Oesterreich, veranstaltete der k. k. Internuntius Freiherr von Stürmer in der hiesigen Pfarrkirche St. Maria Draperis ein feierliches Hochamt und Te Deum, welchem derselbe, nebst sämmtlichen Internuntiationsbeamten und den in dieser Hauptstadt befindlichen österreichischen Nationalen, dann auch die königlich sardinische und die großherzoglich toscanische Gesandtschaft beiwohnten. Nach beendigtem Gottesdienste empfing der k. k. Herr Internuntius in seinem Hôtel die Glückwünsche der k. k. Unterthanen bei diesem erfreulichen Anlasse, und später versammelten sich bei ihm alle Mitglieder des diplomatischen Corps, um ihre Wünsche für die lange Erhaltung Sr. Majestät auszudrücken. Gleichzeitig erschien der als Votschafter nach Wien bestimmte Divisionsgeneral der großherlichen Garde, Ahmed Fethi Pascha, in Begleitung des Hrn. von Maurojeny, mit dem Auftrage von Seite Sr. Hoheit, Glückwünsche und erneuerte Freundschaftsbezeugungen für Se. Majestät zu überbringen. Abends lud der k. k. Herr Internuntius die vorzüglichsten unter den österreichischen Handelsleuten zu einer im großen Saale des Hotels für 48 Personen gedeckten Tafel ein, welcher auch die beiden Geschäftsträger von Sardinien und Toscana beiwohnten, und wobei von dem k. k. Herrn Internuntius ein Toast auf die lange Erhaltung des allgeliebten Landesvaters, so wie auf die immer steigende Wohlfahrt des österreichischen Kaiserstaates ausgebracht und von den Anwesenden mit wiederhöchtem Vivatrufe erwiedert wurde. Während der

Tafel spielte die großherliche Banbe beliebte Stücke aus italienischen Opern, und den Schluß machte eine Abendgesellschaft, bei der sich noch mehrere österreichische Nationalen mit ihren Frauen und Töchtern einfanden.

Der ottomanische Geschäftsträger und nunmehrige Votschaftsrath am k. k. Hofe, Hr. von Maurojeny, hatte am 24. Mai seine Abschiedsaudienz beim Sultan. Se. Hoheit entließen ihn mit besonderer Huld, drückten ihre Zufriedenheit mit der von ihm und seiner Familie der ottomannischen Pforte geleisteten Dienste aus, und beschenkten ihn nicht allein mit einer reich verzierten Dose, sondern ließen ihm überdies nach Sitte des hiesigen Hofes eine bedeutende Summe als Entschädigung für seine Reiseauslagen verabfolgen. — Hr. von Maurojeny hat heute am Bord des österreichischen Dampfbootes Ferdinand I. diese Hauptstadt verlassen und die Rückreise nach Wien, über Galatz, angetreten. (Öst. W.)

A m e r i k a.

Die neuesten Berichte aus den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, datirt aus New-York vom 7. v. M., sprechen einige Besorgniß vor einer möglichen Collision mit Mexico aus, und schon war im Congresse die Rede davon gewesen, ob nicht eine Vermehrung des Heeres aus diesem Grunde nothwendig erscheine. Man glaubt nämlich, daß die texianische Armee des Generals Houston das Gebiet der Vereinigten Staaten als ihre letzte Zuflucht betrachten wird, und daß Santanna auf seiner Verfolgung der Texianer jenes Gebiet um so leichter wird verlassen können, da ohnehin noch Gränzstreitigkeiten zwischen Mexico und den Vereinigten Staaten Statt finden.

General Gaines, der im Süden mit 1200 Mann stationirt ist, hat von dem General Jackson den Befehl erhalten, das streitige Land zu besetzen und Santanna Widerstand zu leisten, wenn er die Gränzlinie zu überschreiten versuchen sollte. Dieß ist dem mexicanischen Geschäftsträger in Washington notificirt worden. Die schaudererregenden Nachrichten von den Grausamkeiten der Mexicaner bei ihren Fortschritten in Texas bestätigen sich. Die Truppen unter General Fannin waren, nachdem sie sich auf Capitulation ergeben, gemordet, und die Indianer wider die Vereinigten Staaten aufgereizt worden. Santanna hatte eine Verstärkung von 5000 Mann und 200 Offizieren aus Mexico verlangt.

Die Miliz der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika beläuft sich gegenwärtig auf 1,500,000 M. Hiervon kommen 200,000 auf New-York und Pennsylvanien, 130,000 auf Ohio, und 100,000 auf Virginien. (W. Z.)